

ten dieses Jahres wieder bedeutend übererfüllt. Gegenwärtig gibt es im Betrieb eine Vielzahl neuer Verpflichtungen, die es ermöglichen, im Gegenplan eine weitere Steigerung der Produktion um 0,3 bis 0,4 Prozent aufzunehmen. Natürlich sprechen solche Ergebnisse schon für sich.

Doch wenn die Leistungen der Fortgeschrittenen zum Maßstab aller gemacht werden sollen, dann kommt es natürlich darauf an zu zeigen, wie und wodurch sie erreicht wurden. Eine Erfahrung aus dem Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“ ist deshalb für alle unsere Parteiorganisationen bedeutungsvoll. Die Genossen im Stahl- und Walzwerk haben der Aktion „Arbeiterlehre“ große Beachtung geschenkt. Das beginnt mit der Klärung der Rolle und der Verantwortung der Kommunisten im Arbeitskollektiv.

Unter der Führung der Parteiorganisation fanden gemeinsam mit der Gewerkschaft viele Diskussionen in den Arbeitskollektiven zur besseren Auslastung der Arbeitszeit, zum sparsamsten Umgang mit Material, über Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz, über die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse und über die Arbeit nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität statt.

Eine solche politische Massenarbeit führte zur weiteren Erhöhung der bewußten sozialistischen Einstellung zur Arbeit. Sie ermöglichte neue Initiativen und Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb. Ein wichtiger Ausdruck dafür sind die Initiativeschichten und die damit eingeleitete Wiederholbarkeit hoher Arbeitsergebnisse.

Gerade solche Erfahrungen und dabei das Aufzeigen, wie die erzielten Ergebnisse erreicht wurden, welche Rolle dabei die Parteiorganisation und jeder einzelne Kommunist spielten.

Die Mitglieder seines Kollektivs sind meistens jugendliche Gleisbauarbeiter, die in das schöpferische Streben nach hohen Leistungen des Kollektivs einbezogen werden. Unserem Genossen Lau gelingt es, gestützt auf die Besten der Jugendbrigade, sozialistisches Bewußtsein bei allen zu entwickeln und zu vertiefen. Da gab es zum Beispiel Nachrichten über die fortschrittlichen Aktionen der südvietnamesischen und kambodschanischen Befreiungsbewegung. Die ersten Informationen an unsere Parteileitung kamen aus dem Gleisbau-

kollektiv Pasewalk, verbunden mit Forderungen über das Nicht-zulassen imperialistischer Einmischung. Die Kollegen selbst bekräftigten das mit zusätzlichen Solidaritätsspenden.

Unsere Genossinnen und Genossen, die in sieben verschiedenen Arbeitskollektiven tätig sind, sollen ohne Ausnahme unsere Parteibeschlüsse praxisverbunden in Gesprächen mit ihren Kollegen umsetzen. Wir gehen davon aus, daß das mit Unterstützung der Mitglieder der Leitung der Grundorganisation und

sind für die Grundorganisationen des Kreises wichtig.

*Frage: Die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs ist nicht von der Forderung zu trennen, den Intensivierungsprozeß der gesellschaftlichen Produktion entscheidend zu vertiefen. Wie vermittelt ihr entsprechende Beispiele aus eurem Kreis und gebt damit den Parteiorganisationen Anregungen für die Mitgliederversammlungen?*

**Antwort:** Wir weisen unsere Parteiorganisationen darauf hin, die von der 13. Tagung des ZK gegebene Orientierung zur Intensivierung als eine langfristige Aufgabenstellung für unsere Wirtschaftsentwicklung zu betrachten und an ihrer Verwirklichung zu arbeiten.

Selbstverständlich können wir in diesem Zusammenhang mit konkreten Beispielen aufwarten. Im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der Befreiung wurden viele hervorragende Initiativen geboren. Ich möchte hier noch einmal auf die Arbeit der Parteiorganisation im Stahl- und Walzwerk und auf ökonomische Erfolge zu sprechen kommen, die maßgeblich auf die politische Aktivität der Genossen zurückzuführen sind.

Im Stahl- und Walzwerk wurde die 450er Walzenstraße rekonstruiert. Diese Rekonstruktion war für 45 Tage geplant. Ausgehend von den bisher vorliegenden Erfahrungswerten war das bereits eine anspruchsvolle Zielstellung. Diskussionen in den Arbeitskollektiven, viele Hinweise und Verpflichtungen der Werkstätigen ermöglichten es, den Rekonstruktionsplan auf 32 Tage zu reduzieren. Tatsächlich ging die Walzenstraße aber nach 31 Tagen wieder in Betrieb. Das bedeutet eine zusätzliche Produktion von 9000 Tonnen Walzstahl.

Mit der Rekonstruktion dieser Walzenstraße stieg die Arbeitsproduktivität auf 187 Prozent

den erfahrensten und bewährtesten Genossen in den Kollektiven möglich ist. Seit Dezember 1974 hat die Parteileitung acht schriftliche Argumentationen ausgearbeitet und sie allen Parteimitgliedern ausgehändigt.

Diese Argumentationen sind für die langjährigen Agitatoren wie Hans Joachim Lau, Georg Stoll und die Ingenieure. Günter Krahn, Heinz Radloff und Bernd Käding als Gedankenstützen gedacht. Für die jungen in die Funktion eines Agitators hineinwachsenden Genossen sind sie